

Lambach-Pumpen

Legendäre Technik aus Marienheide-Oberwipper

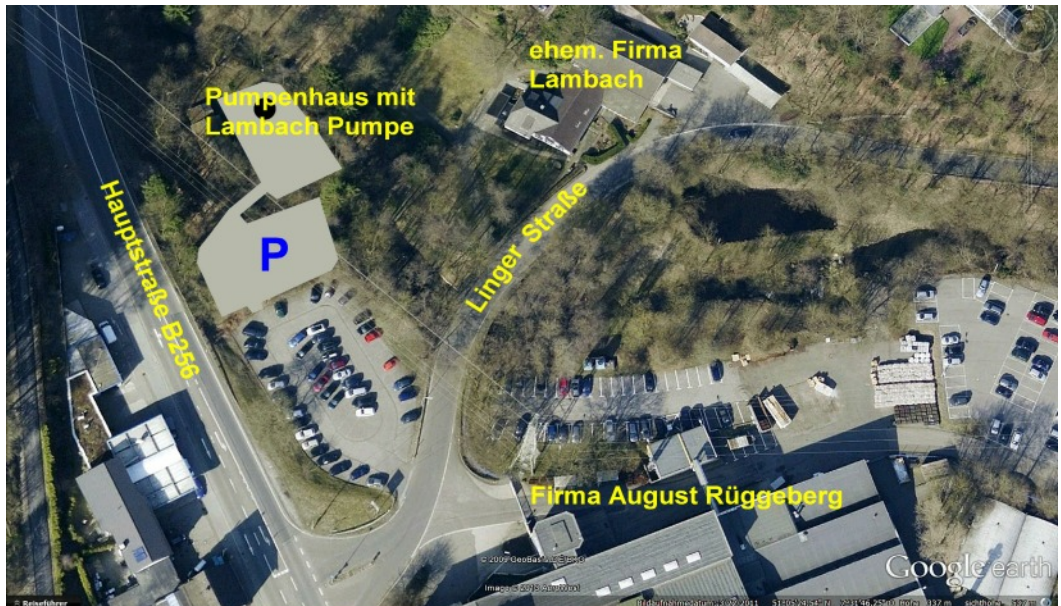
Lambach-Pumpen versorgten zwischen etwa 1890 und 1980 große Teile der Bevölkerung in den Bergregionen Deutschlands und Europas mit Trinkwasser. Gottlieb Lambach brachte mit seiner Erfindung damals den Menschen auf dem Land einen Fortschritt, der bis dahin den Einwohnern weniger Großstädte vorbehalten war, und auf den ein Großteil der Menschheit noch heute verzichten muss: sauberes Wasser, das wichtigste, durch nichts zu ersetzende Lebensmittel direkt ins Haus. Hygienisch, sicher und umweltfreundlich gefördert von Maschinen, die weder elektrischen Strom, noch Kohle, Öl oder eine sonstige Energiequelle brauchten und die jahrzehntelang zuverlässig funktionierten! Sie ersparten das mühselige Herbeischleppen von Wasser und die Gefahren durch verschmutzte Brunnen, Teiche und Bäche. Nur wenige Erfindungen haben den Menschen solche Erleichterung gebracht damals, als selbst in den meisten Großstädten noch keine Elektrizität zur Verfügung stand.

Gestiegene Ansprüche der Bevölkerung und der enorm angewachsene Wasserverbrauch von Industrie und Landwirtschaft seit den 1960er Jahren machten es notwendig, die Trinkwassergewinnung und Verteilung zu erweitern. Inzwischen stand in Mitteleuropa flächendeckend elektrische Energie zur Verfügung. Lambach-Pumpen wurden mit der Einrichtung der heutigen Verbundnetze nach und nach stillgelegt und durch leistungsfähige und billigere elektrisch betriebene Pumpen ersetzt. So fortschrittlich und leistungsfähig Lambach-Pumpen damals waren, heute würden sie den Wasserbedarf nicht mehr decken können

Die imposanten und ein bisschen geheimnisvollen Maschinen sind heute gefragte Ausstellungsstücke, fast schon Kultobjekte, Denkmale für intelligente, langlebige und umweltfreundliche Technik. HiTec aus dem 19. Jahrhundert!

Ein Besuch der Lambach Pumpe Marienheide wird vom Freilichtmuseum Lindlar empfohlen

Öffnung des Pumpenhauses und Vorführung zu öffentlichen Veranstaltungen und nach Vereinbarung.



Lambach Pumpe Marienheide e.V. • Gemeinnütziger Verein
www.oberwipper.de

Erster Vorsitzender Karl Oberwinter
Hüttenbergstraße 32
51709 Marienheide

Tel. 02264-8367
kb.oberwinter@web.de

Das technische Denkmal

Lambach Pumpe Marienheide

Unser Ziel war, eine funktionsbereite Lambach-Pumpe in Marienheide nahe dem Ort ihrer Herstellung aufzustellen als technisches Denkmal und, soweit möglich, zur Vorführung. Viele Marienheider hatten schon einmal was von den legendären Lambach-Pumpen gehört, dass sie hier hergestellt wurden, und dass sie ohne Fremdenergie funktionierten. Aber wie sahen die Pumpen aus? Wie funktionierten sie? Warum werden sie nicht mehr hergestellt?

An vielen Orten, die von solchen Pumpen über Jahrzehnte mit Trinkwasser versorgt worden waren, wurden sie nach ihrer Stilllegung restauriert und ausgestellt. Sie stehen in Museen und auf öffentlichen Plätzen. Nur ausgerechnet in Marienheide, am Ort ihrer Entstehung, gab es keine. Das wollten wir ändern.

Im Juni 2010 wurde uns die Lambach-Pumpe L380 von 1911 aus Wiehl-Pergenroth als bewegliches Denkmal überlassen. Sie hatte jahrzehntelang Marienhagen mit Trinkwasser versorgt.

Sie war in einem erbärmlichen Zustand. In ca. 40 Jahren Stillstand in Wasser und Schlamm waren einige Gussteile durch Frost geplatzt, die Stahlteile waren nur noch in Fragmenten vorhanden oder fehlten ganz, sie waren "weggekommen" oder einfach weggerostet.



Sie war die am schlechtesten erhaltene Lambach-Pumpe, die wir jemals gesehen haben. Eine echte Herausforderung, die ohne die Kenntnisse des letzten lebenden Mitarbeiters der Firma Lambach, Meister Erich Soßna, die Arbeit kompetenter Fachleute und die Unterstützung durch die Firma Rüggeberg niemals zu bewältigen gewesen wäre.

Im Dezember 2011 war die Pumpe komplett restauriert. Und die Firma Rüggeberg, die schon so viel für die Restaurierung getan hatte, stellte auch das Pumpenhaus zur Verfügung. Es war etwa 1895 von der Reichsbahn errichtet worden zur Förderung von Wipperwasser zum etwa 1 km entfernten Bahnhof zur Betankung der Dampflokomotiven.



Nach dem Ende der Dampflok-Ära hatte die Firma Rüggeberg das Pumpenhaus übernommen und von hier aus den Betrieb mit Brauchwasser versorgt. Inzwischen war die Brauchwassergewinnung umgestellt worden. Das schöne Pumpenhaus aus der Jugendstilzeit wurde renoviert und umgebaut für die Aufnahme der Lambach-Pumpe. Es steht an der Wipper, nur wenige Meter entfernt von der ehemaligen Maschinenfabrik Gottlieb Lambach, wo die Pumpe vor über hundert Jahren entstanden war.



**Geöffnet von Mai bis Oktober
jeweils am 1. Wochenende des
Monats Samstag und Sonntag von
10:00 bis 17:00 Uhr
oder nach telefonischer
Absprache**